

PRESSEMITTEILUNG

In Berliner Kitas geht die Fachkraft-Quote bundesweit am stärksten zurück

In immer mehr Kitas in Berlin sinkt der Anteil der Mitarbeitenden, die mindestens über eine Qualifikation als Erzieher:in verfügen. Belastend für die Beschäftigten kommt hinzu, dass sie pro Kopf nach wie vor zu viele Kinder betreuen müssen. Neue bundesweite Daten weisen darauf hin, dass Kita-Mitarbeitende aufgrund von Überlastung vermehrt das Berufsfeld verlassen könnten. Die sinkenden Kinderzahlen in Berlin bieten allerdings die Gelegenheit, die Personalschlüssel zu verbessern. Diese Chance gilt es unbedingt zu nutzen.

Gütersloh, 4. Dezember 2024. Eine hohe Fachkraft-Quote in jedem Kita-Team ist ein zentraler Faktor für eine kindgerechte frühkindliche Bildung. Doch immer weniger Kita-Personal bringt die formalen pädagogischen Voraussetzungen mit. Berlin bildet hier keine Ausnahme. Daten aus dem aktuellen „Ländermonitoring Frühkindliche Bildungssysteme“ der Bertelsmann Stiftung belegen, dass 2023 in Berlin in jedem dritten Kita-Team (35 Prozent) mehr als acht von zehn pädagogisch Tätigen über mindestens einen einschlägigen Fachschulabschluss verfügten. Im Jahr 2017 traf dies noch auf mehr als jedes zweite Kita-Team in dem Bundesland zu (53 Prozent). Dieser Rückgang in Berlin um 18 Prozentpunkte ist bundesweit der stärkste und fällt doppelt so hoch aus wie auf der Bundesebene mit 9 Prozentpunkten. Analog dazu ist in Berlin der Anteil der Kitas, in denen nur 50 bis unter 70 Prozent des pädagogischen Personals als Fachkraft qualifiziert sind, von 19 Prozent in 2017 auf 30 Prozent in 2023 gestiegen.

Verschiedene Studien zeigen, dass eine niedrige Fachkraft-Quote im Team die Qualität der pädagogischen Arbeit mindert und den professionellen Anspruch der Fachkräfte gefährden kann. Zudem stellt die Begleitung von nicht einschlägig ausgebildeten Mitarbeitenden zunächst zusätzlichen Aufwand und damit einen weiteren Belastungsfaktor für das Fachpersonal dar.

Neben einer sinkenden Fachkraft-Quote, betreut in Berliner Kita-Teams eine pädagogisch tätige Person nach wie vor mehr Kinder, als wissenschaftlich empfohlen ist: Fast 77 Prozent der Kinder befinden sich in Gruppen mit nicht kindgerechten Personalschlüsseln. Auch dies wirkt sich negativ auf die Qualität der pädagogischen Praxis aus und kann zu einer Überlastung der Mitarbeitenden führen.

Überlastungsrisiko durch personelle Unterbesetzung

Dass sich die Überlastung des Kita-Personals bundesweit auf einem sehr hohen Niveau befindet, belegt eine aktuelle Studie der Justus-Liebig-Universität Gießen und der Bertelsmann Stiftung: Fast die Hälfte der befragten Kita-Mitarbeitenden gibt darin an, sich täglich oder fast täglich im beruflichen Alltag überlastet zu fühlen. Viele Beschäftigte schätzen die Wahrscheinlichkeit, dass sie das Berufsfeld kurz- bis mittelfristig verlassen werden, als sehr hoch ein. Bei rund

einem Viertel der Befragten liegt diese sogar bei 80 Prozent oder höher. Die Abwanderungsgedanken treten umso wahrscheinlicher auf, je häufiger sich jemand überlastet fühlt. „Das Risiko von Überlastung steigt, wenn Kitas dauerhaft personell unterbesetzt sind. Zudem befinden sich Dreiviertel der Kita-Kinder in Berlin in Gruppen, in denen eine pädagogisch tätige Person mehr Kinder betreut als wissenschaftlich empfohlen. Die Kitas haben somit schwierigere Voraussetzungen, um ihren Bildungsauftrag zu erfüllen. Ein weiteres Absenken der Fachkräfte-Quote würde die Situation zusätzlich verschlechtern“, betont Kathrin Bock-Famulla, Expertin der Bertelsmann Stiftung für frühkindliche Bildung.

Fachkräfte ans Berufsfeld binden

Daher unterstützt die Bertelsmann Stiftung die [Empfehlungen](#) der vom Bundesfamilienministerium eingesetzten Arbeitsgruppe Frühe Bildung. Diese spricht sich für ein Anheben bzw. Halten der Fachkraft-Quote auf zunächst 72,5 Prozent und perspektivisch 85 Prozent in jedem Kita-Team aus. Das langfristige Ziel kann, wie oben erwähnt, nach jetzigem Stand nur jedes dritte Kita-Team in Berlin erreichen (35 Prozent). Damit liegt das Bundesland im unteren Bereich: Eine hohe Fachkraft-Quote von 82,5 Prozent und mehr weisen im Osten zwischen 35 Prozent (Berlin) und 89 Prozent (Thüringen) der Kita-Teams auf. Im Westen reicht die Spannweite von 3 Prozent in Bayern bis 36 Prozent in Hessen. Allerdings hat die Bundesregierung keinen Standard für eine Fachkraft-Quote in der beschlossenen Fortsetzung des Kita-Qualitätsgesetzes berücksichtigt.

„Aufgrund der zurückgehenden Kinderzahlen gibt es in Berlin zunehmend mehr Kita-Fachkräfte, um in den kommenden Jahren sowohl die Fachkraft-Quote zu erhöhen als auch die Personalschlüssel zu verbessern. Dafür muss die Landesregierung jetzt die rechtlichen Voraussetzungen schaffen. Nur wenn es gelingt, fachlich einschlägig ausgebildete Mitarbeitende langfristig zu binden, lässt sich die Bildung, Betreuung und Erziehung in den Berliner Kitas kindgerecht gestalten“, so Bock-Famulla.

Zusatzinformationen:

Für das „Ländermonitoring Frühkindliche Bildungssysteme“ wurden Daten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder aus der Kinder- und Jugendhilfestatistik (Stichtag 1. März 2023) und weiteren amtlichen Statistiken ausgewertet. Die Berechnungen haben das Österreichische Institut für Familienforschung an der Universität Wien und die Bertelsmann Stiftung durchgeführt. Die Daten und Quellen sind auf www.laendermonitor.de sowie in den Länderprofilen unter www.laendermonitor.de/laenderprofile zu finden. Das Kooperationsprojekt der Bertelsmann Stiftung mit der JLU Gießen „[Fachkräfte schauen hin](#)“ basiert auf der Befragung „[Psychosoziale Belastung und Kinderschutz in der Kita](#)“, an der 21.635 Kita-Beschäftigte teilgenommen haben. Die Empfehlungen der AG Frühe Bildung sind [hier](#) nachzulesen. Die Kategorien der in dieser Pressemitteilung erwähnten Auswertung berücksichtigen die zwei empfohlenen Richtwerte der AG Frühe Bildung mit einer Toleranzgrenze von 2,5 Prozentpunkten. Die Kategorie „70 bis unter 82,5 Prozent“ bezieht sich auf den Richtwert 72,5 Prozent und „82,5 Prozent und mehr“ auf den Wert von 85 Prozent. Insgesamt waren zum Stichtag 1. März 2023 knapp 41.300 Personen in den Kitas in Berlin tätig, davon fast 36.200 als pädagogische und leitende Mitarbeitende sowie knapp 5.100 in Hauswirtschaft, Technik und Verwaltung.

Ansprechpartnerinnen: Anette Stein, Telefon: 0 52 41 81 81 274

E-Mail: anette.stein@bertelsmann-stiftung.de

Kathrin Bock-Famulla, Telefon: 0 52 41 81 81 173

E-Mail: kathrin.bock-famulla@bertelsmann-stiftung.de

Über die Bertelsmann Stiftung: Menschen bewegen. Zukunft gestalten.

Die Bertelsmann Stiftung setzt sich dafür ein, dass alle an der Gesellschaft teilhaben können – politisch, wirtschaftlich und kulturell. Unsere Programme: Bildung und Next Generation, Demokratie und Zusammenhalt, Digitalisierung und Gemeinwohl, Europas Zukunft, Gesundheit, Nachhaltige Soziale Marktwirtschaft. Dabei stellen wir die Menschen in den Mittelpunkt. Denn die Menschen sind es, die die Welt bewegen, verändern und besser machen können. Dafür erschließen wir Wissen, vermitteln Kompetenzen und erarbeiten Lösungen. Die gemeinnützige Bertelsmann Stiftung wurde 1977 von Reinhard Mohn gegründet.

Weitere Informationen: www.bertelsmann-stiftung.de

